Verschönerungsverein Pfaffendorf

VVV - Info

Ausgabe Nr. 20 / 2020

Mitteilungen für Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins

Es war einmal ....
ehemalige Metzgerei Fuhrmann / Sturtz,
Emser Straße 86 kurz vor dem Abriss

Liebe Frauen und Männer im
Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.!

Liebe Freunde und Förderer!

Liebe Pfaffendorferinnen und Pfaffendorfer!

In der kleinen Sommerausgabe der „VVV-Info“ (Nr. 19/2020), die vor allem dazu dienen sollte, die Mitglieder sowie die Freunde und Förderer unseres Vereins über die Vereinsaktivitäten in der Corona-Pandemie zu informieren, sind wir ja auch auf die Schwierigkeiten eingegangen, die sich der Vereinsarbeit in Corona-Zeiten stellen. Seit dem Erscheinen des Sommerheftes sind die Arbeitsbedingungen nicht besser geworden. Der „kleine Lockdown“ seit Anfang November behindert unsere Arbeit weiterhin. Und wie es weitergeht, wissen wir ja noch nicht. Auf jeden Fall stehen weitere Absagen gewohnter Termine in Pfaffendorf schon fest.

Gleichwohl gibt es aber auch wieder Neues aus dem Verein und aus Pfaffendorf zu berichten. Ebenso gibt es ja auch Überlegungen, was im neuen Jahr 2021 geplant werden soll – falls „Corona“ das dann zulässt.

Aber ungeachtet der vielen Fragen und Probleme, vor die „Corona“ uns gestellt hat und weiterhin stellen wird, ist es guter Brauch, im vorweihnachtlichen VVV-Info sich bei allen Vereinsmitgliedern, bei den Freunden und Förderern des Vereins sowie bei allen Pfaffendorferinnen und Pfaffendorfern zu bedanken für die Unterstützung und den Zuspruch, die der Verein im vergangenen Jahr erfahren hat. Wir hoffen, dass diese Unterstützung und dieser Zuspruch auch im kommenden Jahr unserer Arbeit und unserem Einsatz für ein lebens- und liebenswertes Pfaffendorf entgegengebracht werden, gerade auch angesichts der schwierigen Herausforderungen in der Corona-Zeit.

Gemeinsam nutzen wir gerne die Gelegenheit, Ihnen, Ihren Familien und allen, die wir so erreichen können, ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen und ebenso ein gutes Neues Jahr 2021.

Für den gesamten Vorstand grüßen in Verbundenheit

Eure/Ihre

Gerhard Bruchhof
Vorsitzender des VVV

Dr. Joachim Zimmermann
stellvertr. Vorsitzender

Die heilige Nacht

Gesegnet sei die heilige Nacht,
die uns das Licht der Welt gebracht!
Wohl unterm lieben Himmelszelt
die Hirten lagen auf dem Feld.
Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.
Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
da spricht der Engel: „Fürcht`t euch nicht!
Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“
Da gehen die Hirten hin in Eil,
zu schaun mit Augen das ewig Heil;
zu singen dem süßen Gast Willkomm,
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.
Bald kommen auch gezogen fern
die heilgen drei König´ mit ihrem Stern.
Sie knieen vor dem Kindlein hold,
schenken ihm Myrrhen, Weihrauch, Gold.
Vom Himmel hoch der Engel Heer
frohlocket: „Gott in der Höh´ sei Ehr!“

Eduard Mörike

Scherenschnitt aus dem Kloster Bethlehem

Eduard Mörikes Gedicht „Die heilige Nacht“ bietet eine wunderschön kurze Zusammenfassung der biblischen Erzählungen rund um Weihnachten. Alles wird bedacht: die Geburt des Kindes als Retter, die Hirten auf dem Feld, drei weise Magier und natürlich der Stern. Es geht um Botschaftsdienste, die von der Weihnachtsbotschaft künden und die letztlich allen verkündet wird.

Die Engel bringen die frohe Botschaft von Heil und Frieden. Die Hirten auf dem Feld hören und erzählen es den Menschen. Die drei weisen Magier folgen der Himmelsbotschaft, dem Stern, und künden auf anderen Wegen der ganzen Welt die frohe und freimachende Botschaft Gottes.

Und in diese Welt, die sich damals wie heute in schwierigen Zeiten befand, gilt genau diese Botschaft, die im Gedicht so klar und anheimelnd geschrieben ist: „Der Heiland ist geboren heut!“

Benedikt Zimmermann

Im Nachgang zu VVV-Info 19, 2020

Ausstellung „Schätze des Landes Rheinland-Pfalz“

Im Sommerheft hatten wir auf die geplante Ausstellung „Schätze des Landes Rheinland-Pfalz“ hingewiesen, zu deren Erstellung der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz David Langner einen Fototermin an der Wahrschauer Station in Pfaffendorf hatte, die er sich als ein Wahrzeichen der Stadt Koblenz ausgesucht hatte.

Die Ausstellung ist am 8. Oktober im Löhr-Center eröffnet worden und war danach dort vom 9. bis zum 25. Oktober zu sehen. Die Rhein-Zeitung hat die Ausstellung breit vorgestellt. Dort heißt es: „Die Ausstellung im Löhr-Center… richtet den Blick auf (das) kulturelle Erbe in all seinen Facetten, Gattungen und zeitlichen Einordnungen.

Es geht dabei jedoch nicht nur um einen Überblick, sondern vielmehr um das Neugierig- Machen, um die Menschen von heute, die Erben der hiesigen Kulturschätze.“ (RZ vom 20.10.2020)

Das Motto der Ausstellung „Wir machen Geschichte lebendig“ umfasste also auch die kurze Geschichte der Wahrschauer Station in Pfaffendorf und damit auch einen Aspekt der Geschichte der Rheinquerung in Koblenz und der Entwicklung der Rheinschifffahrt in der Zeit der Schiffbrücke über den Rhein.

Der VVV leistet mit Unterhaltung und Pflege der Station am Pfaffendorfer Rheinufer, die inzwischen ja zu einem Pfaffendorfer Wahrzeichen geworden ist, einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Weitergabe geschichtlicher Vorgänge.

Sorgenkind Bienhorntal

Unter dieser Überschrift haben wir im Sommerheft über die Probleme berichtet, die Wege und den Bachlauf im Bienhorntal wieder in einen guten Zustand zu versetzen, der nötig ist, um das Bienhorntal als Wanderweg und Naherholungsgebiet zu erhalten. Doch es gilt: Vieles war geplant, konnte aber nicht umgesetzt werden.

Dazu gehört nach einem Ortstermin im Bienhorntal die Planung, zusammen mit den zuständigen Ämtern der Stadt Koblenz und mit vielen Pfaffendorfer Vereinen einen gemeinsamen Weg zu finden, wieder Ordnung in das Bienhorntal zu bringen. Das für den Herbst geplante Treffen hat noch nicht stattgefunden.

Gleichwohl sind wichtige Arbeiten geleistet oder in Gang gesetzt worden. Die notwendige Holzabfuhr ist weitgehend geleistet, die Sanierung des Hauptweges sowie die Instandsetzung der Uferbefestigungen sind in Angriff genommen. Weiteres, darunter auch der Einsatz der Pfaffendorfer Vereine, ist nun auch witterungsbedingt auf das kommende Frühjahr verschoben.

Angelaufen ist auch die Unterstützung der Stadt Koblenz für die Wiederbeschaffung des vom Frühjahrssturm zerstörten Klettergerüsts am Spielplatz.

Nach dem breiten Bericht in der Rhein-Zeitung über das Bienhorntal (vgl. RZ vom 04.08.2020) hat auch der Verschönerungsverein in der Rhein-Zeitung einen Spendenaufruf veröffentlicht. Wir hoffen, mit dem Spendenaufkommen der Stadt einen namhaften Zuschuss für die Wiederbeschaffung des Klettergerüsts geben zu können.

Umzug der Lagerräume des VVV

Fortsetzen aus unserer Sommerausgabe können wir auch die Meldung „Umzug der Lagerräume des VVV".

Der Umzug aus den Hallen auf dem Kasernengelände der Bundeswehr in die Container ist abgeschlossen. Die drei Container stehen noch auf dem Kasernengelände.

Inzwischen ist aber der künftige Stellplatz der Container an der Rettungswache „Rechte Rheinseite" von Gesträuch freigeschnitten. Die notwendige Planierung der Stellplätze hat die Stadt Koblenz vorgenommen, sodass wir damit rechnen, dass die drei Container von VVV, Kirmesgesellschaft und Anglerclub bald an ihrem vorgesehenen Platz an der Balthasar-Neumann-Straße aufgestellt werden können.

Neue Internetseite des VVV Aufruf über die URL-Zeile: www.VVV-Pfaffendorf.de

Aus der Vereinsarbeit

In der Corona-Zeit kommt das Vereinsleben des VVV nicht zum Stillstand. Zwar sind die Vorstandssitzungen in ihrer bisherigen Regelmäßigkeit weniger geworden. Aber der Informationsfluss im Verein ist deswegen nicht zum Erliegen gekommen. Im Frühjahr sind zweimal Info-Briefe an die Vorstandsmitglieder verschickt worden.

Als die Begegnungsbeschränkungen wieder gelockert worden waren, wurde auch wieder zu Sitzungen eingeladen. Im September ist dann unsere kleine Sonderausgabe von VVV-Info erschienen, in der breiter informiert werden konnte.

Viele Arbeiten in Pfaffendorf sind in kleineren Arbeitsgruppen bewältigt worden, z.B. Arbeiten zur Pflege der Eifelblickhütte, an der Kelteranlage an der Emser Straße, in den Lagerhallen auf dem Kasernengelände einschließlich der Räumung der beiden Hallen und Beladen der bereitgestellten Container und ebenso der gewähnte Grünschnitt und die Frühjahrsbepflanzungen in Pfaffendorf.

Aber manches ist doch liegen geblieben, manches wartet noch auf die Aufarbeitung. So stehen die Ausgleichspflanzungen als Auflage aus der Baugenehmigung der Eifelblickhütte noch aus; die Wasserversorgung der Eifelblickhütte mit dem Wassertank auf dem Anhänger ist nach wie vor die umständliche Lösung, die Verhandlungen um eine grundsätzliche neue Lösung ist noch nicht weitergekommen; die Schautafel aus dem Bienhorntal muss noch bei der Eifelblickhütte aufgestellt werden; die Anker, die an der Wahrschauer Station angebracht werden sollen, liegen noch auf Lager; auch das notwendige Freischneiden um die Wahrschauer Station steht noch aus.

Die für den vergangenen April terminierte ordentliche Mitgliederversammlung des VVV wurde zunächst wegen der Corona-bedingten Beschränkungen auf den Herbst verschoben. Jetzt ist die neuerliche Verschiebung auf das Frühjahr 2021 angedacht. Aber entschieden ist wegen der aktuellen Infektionslage noch nichts. Satzungsrechtliche Probleme entstehen dadurch aber nicht.

Die Corona-Pandemie hat auch die Haushaltslage unseres Vereins beeinflusst: Wegen der Versammlungsbeschränkungen ist die Nutzung der Eifelblickhütte eingebrochen und folglich auch weniger Geld in die Kasse geflossen, was sofort die Einnahmenseite in Schieflage gebracht hat.

Einen kleinen Ausgleich brachten Spendeneingänge, insbesondere durch die Überlassung von Spenden zu „Runden Geburtstagen“. Den großzügigen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

VVV geht neue Wege der Kommunikation

Liebe Mitglieder!

Ab sofort dürfen Einladungen zu Veranstaltungen des Verschönerungsvereins nicht mehr als Dialogpost versendet werden. Dies hat zur Folge, dass, wenn wir den Postversand weiter benutzen, die Portokosten im VVV in die Höhe steigen.

Um die Portokosten im Verein in einem vertretbaren Rahmen zu halten, werden ab sofort alle Einladungen und, wenn gewünscht, die VVV-Info und die Weihnachtskarte per E-Mail zugeschickt.

Dafür benötigen wir Ihre E-Mail Adresse. Sollte sich Ihre E-Mail Adresse irgendwann ändern, muss vom Mitglied dem Vorstand die neue Adresse mitgeteilt werden. Sonst kann es passieren, dass das Mitglied keine Einladung erhält, was der Vorstand dann aber nicht zu vertreten hat. Bei Familien bitte nur eine E-Mail Adresse mitteilen.

Gleichzeitig wollen wir unsere Mitgliederdatei auf den neuesten Stand bringen. Wir haben festgestellt, dass sich der „Fehlerteufel“ bei einigen Angaben bei den Mitgliedern eingeschlichen hat. Bitte senden Sie uns das beigefügte Blatt leserlich ausgefüllt zeitnah zurück. Nach Überprüfung mit der vorhandenen Mitgliedsdatei werden wir das Blatt gemäß unserer Datenschutzrichtlinie vernichten. Diese kann auf der Internet-Seite nachgelesen werden, die vor 2 Jahren allen Mitgliedern übersandt worden ist.

Bitte das beigefügte Blatt ausgefüllt zurücksenden oder in den Briefkasten werfen!

Der Vorstand

Notizen aus Pfaffendorf

Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Karin Ostermann hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass die Einmündung des Radwegs vom und zum **Leinpfad** an der Emser Straße **unterhalb der Einmündung der Seizstraße** frisch markiert worden ist.

Das erleichtert Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern die Orientierung und kann das Verkehrsgeschehen an dieser vielgenutzten Stelle erleichtern. Ebenfalls frisch markiert wurde die Verkehrsführung an der Auffahrt vom Leinpfad auf die Emser Straße am „Keller Kreuz“.

Durch **Vandalismus** sind zwei Blumenkübel des VVV an der Bank oberhalb der Wahrscher Station verwüstet worden. Dabei sind zwei Lavendel-Stauden entwendet worden. Der Verschönerungsverein hat

bei der Polizei Anzeige erstattet. Mehr noch als der materielle Verlust schmerzt die Missachtung des Engagements der Mitglieder des Vereins, die regelmäßig die Blumenkübel pflanzen und pflegen.

Dem **Vandalismus** zum Opfer gefallen ist auch der große Schriftzug „Pfaffendorf" neben dem Treidel-Bild am Leinpfad in Höhe der Pfarrkirche St. Peter und Paul: Aus dem altehrwürdigen „Pfaffendorf" wurde ein „Affendorf". Man kann darüber schmunzeln, sich aber auch mächtig ärgern, wenn man an den materiellen und arbeitsmäßigen Aufwand denkt, den ursprünglichen Schriftzug wiederherzustellen. Etwas mehr Respekt wäre schon angebracht.

In der oberen Emser Straße haben sich Anwohnerinnen und Anwohner seit Beginn der Corona-Pandemie zu **allabendlichem Gesang** auf den Balkonen zusammengefunden. Fußgänger und Radfahrer, manchmal auch Autofahrer stimmen mitunter in den Gesang ein oder applaudieren den Sängerinnen und Sängern.

Weinfass und Kelter auf der Freifläche an der Emser Straße neben der Bushaltestelle „Seizstraße" waren in die Jahre gekommen. Der VVV hat die Kelteranlage abgebaut, gereinigt und erneuert. Das brüchige Fass ist entsorgt worden, die Dauben waren marode und nicht mehr zu retten.

Neben der restaurierten Kelteranlage soll ein neues Fass aufgestellt werden. Beides, Kelteranlage und Fass, soll weiterhin an die Pfaffendorfer Tradition als Weindorf erinnern.

Schade: Schon jetzt ist klar, dass der Ortsring den mittlerweile zur Tradition gewordenen **„Pfaffendorfer Neujahrstreff“** Anfang Januar absagen muss.

So müssen wir auf eine andere Gelegenheit warten, dass sich Pfaffendorferinnen und Pfaffendorfer wieder in einem größeren Rahmen treffen können zu Austausch und Gesprächen. Auf diese Gelegenheit warten wir alle.

Wenn wir bei Absagen sind: Auch der **„Lebendige Adventskalender“**, inzwischen ein beliebtes Pfaffendorfer Ereignis in der Adventszeit, ist für dieses Jahr abgesagt. Frau Dölle, die Organisatorin des „Lebendigen Adventskalenders“, hat die Absage sehr bedauert, in ihrer Absage-Mitteilung sogleich eine neue Alternative vorgeschlagen, die nicht unter den aktuellen Corona-Widrigkeiten leiden muss: Sie schlägt die Aktion „Sternenfenster“ vor. Frau Dölle schreibt: „Sternenfenster“ statt „Lebendiger Adventskalender“.

„Hierbei hängt man in der Adventszeit einen oder mehrere Sterne in ein Fenster, das am besten zur Straße hin zeigt, und bringt sie mit Lichterketten oder LED-Teelichtern zum Leuchten…Ganz im Sinne von Weihnachten wollen wir in dieser schwierigen Zeit mit Hilfe der Sternenfenster Hoffnung schenken.“ Frau Dölle fügt hinzu: „Gemeinsam schaffen wir das!!“ Wir denken, dem können wir uns gut anschließen.

Was sich in diesem Zusammenhang in Pfaffendorf sicher schon rumgesprochen hat:

- Der MGV „Frohsinn“ wird seinen traditionellen Weihnachtsbaumverkauf nicht durchführen können.
- Auch das beliebte Weihnachtskonzert der „Kolibris“ muss in diesem Jahr ausfallen.
- Auch das beliebte „Pfaffendorfer Turmblasen“ wird in diesem Jahr nicht im gewohnten Rahmen stattfinden können. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Im Bienhorntal steht ein Gedenkstein, den 1930 der MGV „Frohsinn“ Pfaffendorf aufgestellt hat, um des 700. Todestages **Walters von der Vogelweide** zu gedenken. Heute befindet sich der Standort des Steins – nach der Neueinweihung im Jahre 1984 – am Spielplatz eingangs des Bienhorntales. Die Inschrift auf dem Stein lautet: „Herr Walter von der Vogelweide, wer den vergäße, tät mir leide. 1930 – 1955 – 1984“

Walter von der Vogelweide war einer der bedeutendsten Minnesänger des Mittelalters. Er gilt durchaus als einer der ersten politischen Lyriker in deutscher Sprache. Geboren 1170, also in diesem Jahr vor 850 Jahren, soll er zunächst in den Diensten von Herzog Friedrich I. von Österreich gestanden haben. Danach zog er wie viele andere Minnesänger von Hof zu Hof. Zu dieser Zeit waren Dichter und Sänger von der Freizügigkeit ihrer Gönner abhängig. Solchen Gönnern verdanken wir auch die Sammelschriften, wie etwa den „Codex Manesse“, in denen auch Lieder Walters erhalten sind.

Die Diskussion um den **Zebrasteifen** in der **Emser Straße** zwischen der Bäckerei Gassen und der Kirche ist ja nicht neu. Die offensichtliche Gefährdung der Fußgänger liegt darin, dass nach dem Überqueren der Emser Straße gleich auch die nicht durch einen Zebrastreifen gesicherte Wendelinusstraße überquert werden muss, um auf den Bürgersteig zu gelangen, der längs den Häusern bergwärts begangen werden muss.

Neben der Kirche führt nämlich kein Bürgersteig weiter. Besonders gefährdet sind hier die Mütter mit Kleinkindern oder Kinderwagen, ebenso ältere Menschen. Von der Emser Straße abbiegende Fahrzeuge können diese nicht gut erkennen.

Die besondere Straßenführung an dieser Stelle und die unterschiedlichen Interessenlagen der beteiligten Verkehrsteilnehmer machen eine angemessene, verständliche und verkehrsrechtliche Lösung nicht einfach.

Pfaffendorfer Brücke: Die Kosten für den Neubau sind ermittelt

Dass die Pfaffendorfer Brücke neu gebaut werden muss, ist nicht neu. Neu ist aber die aktuelle Schätzung, wie teuer die Kosten sind: Die Zahl 90 Millionen für die reinen Baukosten nannte Baudezernent Bert Flöck in den Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Koblenz.

Die Zahl hat sich seit der vorhergegangenen Schätzung um ein Drittel erhöht. Dies liegt vor allem an den vom Statistischen Bundesamt prognostizierten Baupreissteigerungen von allein 23,3 % sowie an den zusätzlichen Kosten für Radwege und Straßenbauarbeiten im Anschlussbereich der Brücke, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt. Hinzu kommen weitere 9,1 Millionen sogenannte Baunebenkosten. Somit betragen die geschätzten Kosten für die neue Brücke derzeit 99,1 Millionen Euro. Die Stadt hofft auf eine Förderung von Bund und Land in Höhe von 75 Prozent. Zum 1. Mai 2020 ist der Planfeststellungsbeschluss rechtsverbindlich, sodass mit den Bauarbeiten im Herbst 2021 begonnen werden kann.

Vor dem eigentlichen Baubeginn musste die alte Pfaffendorfer Brücke allerdings noch einmal saniert werden, damit sie den aktuellen Belastungen bis zur Fertigstellung der neuen Brücke standhalten kann. Nun richten sich alle Augen auf den geplanten Neubau der Pfaffendorfer Brücke.

Der VVV: von Anfang an im Interesse der Pfaffendorfer Bürgerinnen und Bürger

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Pfaffendorfer Brücke haben uns Karin Ostermann und Jost Wörsdörfer auf einen kleinen Text aus einer Koblenzer Stadtgeschichte aufmerksam gemacht, der über die frühen Brückenbauten über den Rhein informiert und zugleich einen interessanten Hinweis auf eine Aktivität des Verschönerungsvereins in seiner frühesten Zeit enthält.

Max Bär, Aus der Geschichte der Stadt Koblenz: 1814 – 1914, Koblenz, 1922, Zitat aus dem Kapitel „Verkehr“:

„Erst fast fünf Jahrzehnte später (nach der Einrichtung der Schiffbrücke) erhielt der Rhein bei Koblenz eine erste feste Überbrückung aus Anlass der Eisenbahnverbindung Koblenz – Ehrenbreitstein. Als ein ´würdiges Denkmal vaterländischer Kunst und Ausdauer` ist das Werk von der Rhei-

nischen Eisenbahngesellschaft erbaut und am 9. Mai 1864 feierlich eröffnet worden, feierlich durch die Anwesenheit des Königs und die bedeutsame Eröffnungsrede, die der berufenste Vertreter des rheinischen Erwerbslebens, Gustav von Mevissen, damals gehalten hat.

Nicht nur für den Eisenbahnverkehr, auch für den Wagen- und Fußverkehr ist die sogenannte Pfaffendorfer Brücke später eine wichtige Verbindung der beiden Rheinseiten geworden, nachdem seit 1878 infolge der Erbauung der Horchheimer Brücke eine erweiterte Freigabe möglich geworden war. Eine erhöhte Annehmlichkeit für die rechte Rheinseite erfuhr diese Verbindung durch einen auf Anregung des Rittmeisters a. d. Warder zu Ehrenbreitstein von der Firma Schaubach und Graemer ausgearbeiteten Plan einer Treppe von der Brücke unmittelbar nach den Rheinanlagen.

Die Stadtverordneten haben dazu im März 1895 einen Beitrag von 1000 MK. bewilligt, nachdem die Gemeinde Pfaffendorf und der Verschönerungsverein sich gleichfalls zu einem Beitrage von je 1000 Mk. bereit erklärt hatten. Die Treppe ist 1894/95 als ein für beide Seiten wichtiges Verbindungsmittel hergestellt worden. (Hervorhebung durch die Redaktion!)

Sechs Jahre vor der Eröffnung der Pfaffendorfer Brücke war infolge des Baues der Eisenbahn Bonn – Bingen die Eisenbahnbrücke über die Mosel dem Betrieb übergeben worden. Der Bau der 1878/79 vollendeten Eisenbahn Trier – Koblenz – Oberlahnstein schuf dann die die Insel Oberwerth überquerende sogenannte Horchheimer Brücke, die zugleich eine wichtige Fußgängerverbindung der beiden Ufer bildet.“

1. Pfaffendorfer Kulturverein e.V. gegründet

Sieben Pfaffendorfer Ortsvereine haben am 07. Januar 2020 den 1. Pfaffendorfer Kulturverein gegründet. Der Kulturverein versteht sich in erster Linie als Trägerverein der Pfaffendorfer Vereine für die Nutzung der Vereinsräume in der Pfaffendorfer Grundschule.
Insofern ist der Verein Vertragspartner der Stadt Koblenz für den Mietvertrag über die Räumlichkeiten in der Grundschule und die sich daraus ergebenden auch finanziellen Verpflichtungen wie Raummiete und Nebenkosten. Darüber hinaus unterstützt der Kulturverein die Bemühungen, die Grundschule Pfaffendorf zu einem Schul- und Kulturzentrum in Pfaffendorf zu entwickeln.
Zu diesen Bemühungen gehören die Abstimmungen mit der Stadt Koblenz, mit der Grundschule Pfaffendorf, mit den Mitgliedsvereinen des Kulturvereins sowie allen interessierten Pfaffendorfer

Initiativen und Gruppen. Ebenso gehören zu diesen Bemühungen die Entwicklung und Förderung von Veranstaltungs- und Arbeitsformaten, die geeignet sind, das Gemeindeleben in Pfaffendorf zu beleben. Gleich nach der Gründung des Vereins wurde, um sofort arbeitsfähig zu sein, der Vorstand gewählt.
Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Klaus Samtleben
– MGV Frohsinn Pfaffendorf

Geschäftsführer: Joachim Müller
– Anglerclub Pfaffendorf

Schatzmeister: Gerhard Bruchhof
– Verschönerungsverein Pfaffendorf.

Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen. Vom Finanzamt Koblenz ist dem Verein mit Bescheid vom 20.07.2020 die Gemeinnützigkeit zuerkannt worden. Demzufolge kann der Verein für eingehende Spenden eine Spendenbescheinigung ausstellen.

Inzwischen hat der Verein mit der Stadt Koblenz einen Mietvertrag über 2 Räume im Erdgeschoss der Grundschule Pfaffendorf abgeschlossen. Die beiden Räume – samt einer dazugehörigen Toilettenanlage – sind inzwischen möbliert: ein größerer Tagungsraum mit Tischen und Stühlen zur Seite der Emser Straße, ein kleinerer Raum rheinseitig mit einer vollständigen Küchenzeile, weiteren Schränken und auch mit Tischen und Stühlen. Die Räume stehen den Mitgliedsvereinen des Kulturvereins zur Verfügung und ebenso interessierten Vereinen und Gruppierungen aus Pfaffendorf nach Rücksprache mit dem Vorstand. Der Zugang zu den Vereinsräumen ist rechts auf dem kleinen Parkplatz neben der Schule.

Der Kulturverein teilt sich die Räume mit der von der Schulverwaltung verantworteten Kinderbetreuung nach dem Unterricht. Schulveranstaltungen zu den im Mietvertrag für den Kulturverein vereinbarten Zeiten sind zwischen diesem und der Schulleitung abzustimmen.

Projekt „Pfaffendorfer Winzer“ gegründet

Auf Initiative der Kultur- und Schuldezernentin Dr. Margit Theis-Scholz hatten Kirmesgesellschaft, Verschönerungsverein und der SPD-Vorsitzende Chris Kretschmer im November 2019 in die Grundschule Pfaffendorf eingeladen.

Rund 40 Personen waren der Einladung gefolgt. Dr. Margit Theis-Scholz erklärte mit dem Koblenzer Winzer Karsten Lunnebach den Anwesenden die Projekt-Idee: Hausbesitzer und Garteninhaber pflanzen im Mai 2020 in ihren Gärten oder an ihren Häuserfassaden einheitliche Weinreben.

Als Traubensorte soll die resistente Johanniterrebe gepflanzt werden. Mittlerweile wurden von den Anwesenden 250 Weinstöcke bestellt, die dann Anfang Mai gepflanzt worden sind. Wer in dieses Projekt noch einsteigen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Der Koblenzer

Winzer Karsten Lunnebach hat sich bereit erklärt, das Projekt fachlich zu begleiten.

In einigen Jahren soll aus den Trauben aller Neuwinzer wieder Pfaffendorfer Wein gekeltert werden und damit die Tradition des Weins aus Pfaffendorf wiederaufleben. Eine erste Folge des Projekts: Im Sommer und im Herbst waren allerorten in Pfaffendorf austreibende oder grüne oder herbstlich-bunte Weinreben zu sehen. Auf den weiteren Fortgang sind wir gespannt!

In diesem Rahmen sind auch die Bemühungen des Verschönerungsvereins zu sehen, die Kelteranlage und die Neugestaltung mit Weinfässern in der Emser Straße zu unterstützen.

Horchheimer Gärten: Der Rohbau entsteht

Auf dem Areal des ehemaligen Soldatenbades zwischen dem Niederfelder Weg und der B 42 entsteht zurzeit das neue Wohngebiet „Horchheimer Gärten“.
Eine Lärmschutzwand zur B 42 wurde aufgebaut und 15000 Kubikmeter Erdreich wurden bewegt. Zur Herstellung der Tiefgaragenebene musste großflächig massives Felsgestein gestemmt werden.

Aufbauend auf dem Felsniveau erfolgt nun die Gründung der Gebäude. Damit kann das neue Wohnquartier mit zunächst 39 Eigentumswohnungen am Niederfelder Weg in die Höhe wachsen.

Derzeit sieht man schon die Arbeiten an den Tiefgaragen, den Häuserfundamenten und erste Gebäudeteile.

St. Martin 2020

Leider musste Corona-bedingt der traditionelle Martinszug in Pfaffendorf – organisiert von Vereinen aus dem Ortsring Pfaffendorf – ausfallen, was von den Kindern und den Eltern bedauert wurde.

Auch die Ortsring-Vereine haben das sehr bedauert, gehört doch der Martinszug zu den guten Bräuchen in unserem Stadtteil, die Gemeinschaft und Zusammenhalt für Jung und Alt fördern. Um den Martins-Tag für die Kinder aus dem Kindergarten und der Grundschule nicht ganz leer ausgehen zu lassen, haben die Vereine des Ortsrings beschlossen, im Kindergarten und in der Grundschule den Martinsweck auszuteilen: ohne Umzug mit den Fackeln und ohne das Martinsfeuer auf dem Bolzplatz.

So wurden dann am 6. November, dem für den diesjährigen Pfaffendorfer Martinszug vorgesehenen Termin, im Kindergarten und in der Grundschule ausreichend Martinswecke abgegeben, die dann dort in den Einrichtungen an die Kinder verteilt worden sind. Da in der Grundschule eine ganze Klasse in Corona-Quarantäne war, wurde für diese Kinder am 13. November die Verteilung nachgeholt.

Die Reaktionen aus Kindergarten und Grundschule haben gezeigt, dass auf diese Weise der gewohnte Martinszug zwar nicht ersetzt, aber doch für Kinder und Eltern in der Erinnerung gehalten werden konnte.

Dass auch die Seniorinnen und Senioren im Seniorenzentrum „Hildegard von

Bingen“ nicht auf den dort schon üblichen Auftritt des hl. Martin zu Pferd nicht verzichten mussten, zeigte sich am 13. November: Hoch zu Ross ritt St. Martin in den Innenhof ein und grüßte die Bewohnerinnen und Bewohner des Alten- und Pflegeheims, die ihrerseits mit großer Freude und auch mit Rührung St. Martin auf dem Pferd begrüßt haben.

Die Aktion ist in diesem Jahr der Privatinitiative der Familie Schuh geschuldet, insbesondere den beiden Töchtern Carina und Mareike, die den Anhänger vom Reiterhof besorgt und den Transport übernommen haben.

Aus gegebenem Anlass: heute Corona – vor 350 Jahren die Pest Wie sich die Bilder gleichen

Im Jahr 1662 wurde Karl Kaspar von der Leyen Kurfürst von Trier. Mit 33 Jahren war er einer der jüngsten Kurfürsten, die in der Stadt Ehrenbreitstein residierten. Sein bisheriges Leben war vom 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) geprägt. Er war ein tatkräftiger Mann, der bemüht war, die Schäden der Hinterlassenschaft des Kriegsgeschehens zu beseitigen. Nach Rückgabe der von den Franzosen besetzten Festung Ehrenbreitstein im Jahre 1650 erneuerte er deren Zustand und umgab die Stadt Koblenz mit neuen Befestigungswällen. Er ließ das zerstörte Kapuzinerkloster in Ehrenbreitstein wieder aufbauen und gab es 1662 der Klostergemeinschaft zurück.

1657 hatte der den Hl. Rock von Trier auf die Festung Ehrenbreitstein in Sicherheit gebracht, wo er bis zum Jahre 1794 blieb. Schon 1663 hatte er eine Schiffbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein errichten lassen, die aber, wie bekannt, einige Jahre später wegen Eisgangs zerstört wurde.

Zu dieser Zeit kursierten Seuchen im Rhein- und Moselland, deren Höhepunkte die Pest-Epidemien in den Jahren 1666 bis 1668 waren. Hauptkrankheitsherde waren in der Koblenzer Innenstadt, besonders in der Pfuhlgasse, Wöllersgasse und in der Kastorgasse zu verzeichnen. Auch Ehrenbreitstein und die Nachbarorte wie Niederberg, Pfaffendorf, Horchheim und Rhens blieben nicht verschont.

Natürlich versuchten die Stadt und die Orte sich durch vorbeugende Maßnahmen zu schützen. Die Gemeinden, in denen die Seuche auftrat, wurden mit dem Pestbann belegt. Das bedeutete, dass die Bewohner der gebannten Orte in keinen anderen Ort eingelassen wurden und sich auch nicht außerhalb der Stadtmauer begeben sollten. Die Stadt traf strenge Maßnahmen, um sich gegen das Übergreifen der Epidemie zu schützen. Es wurden Passkontrollen eingeführt und besonderes Augenmerk auf das fahrende Volk, Bettler, Hausierer und Händler und auf diejenigen gerichtet, die die Gebote zu umgehen versuchten.

Bürger, die aus einer pestverseuchten Gegend kamen, mussten erst 4 Wochen in eigens vor der Stadt aufgestellten Hütten sich in Quarantäne begeben, bevor sie zurückkehren durften. Straßen und Plätze mussten sauber gehalten und die Misthaufen vor den Häusern entfernt werden. Der Kurfürst erließ diese Verordnungen und der Stadtrat war für die Ausführung verantwortlich. Außerdem ordnete der Kurfürst Gebete und Bittprozessionen an, um den Schutz der Heiligen gegen die Seuche zu erflehen.

Die Koblenzer Jesuiten und die Ehrenbreitsteiner Kapuziner erbrachten vorbildliche Leistungen in der Pflege der kranken Bewohner. Die Krankenhäuser waren überfüllt, ebenso die errichteten Isolierbaracken, das Siechhaus im Siechhaustal und das Hospital in Lützel, das extra erweitert worden war. Im Anschluss an den Ehrenbreitsteiner Klostergarten in Richtung Pfaffendorf hatte der Kurfürst ein großes Grundstück für die Errichtung eines Seuchenhospitals zur Verfügung gestellt. In diesem sogenannten Pesthaus pflegten die Kapuziner die Kranken. Aber viele Menschen starben.

Handel und Verkehr erlitten in dieser Zeit große Verluste. Man kontrollierte auch die Schiffer und Flößer, die am ehesten für die Übertragung und Verschleppung der Krankheiten in Frage kamen. Die innerhalb der Städte und Gemeinden um die Kirchen liegenden Friedhöfe waren bald für die vielen Seuchentoten zu klein. Die Toten wurden ohne Särge in Gruben bestattet. Sie wurden nur in Tücher eingewickelt und begraben. Die Beerdigungen fanden meistens nachts statt, ohne Priester und oft ohne Angehörige, ohne Glockenklang und Mittrauernde. Es mangelte auch an Totengräbern. Wegen der Infektionsgefahr wurden die Kirchen geschlossen und Menschenansammlungen verboten.

In seiner Not rief das Volk die sogenannten Pestheiligen um Hilfe an. Die Heiligen Franz Xaver, Damian, Sebastian und Rochus wurden besonders verehrt. Es entstanden auch kleine Heiligenhäuschen, die den Pestheiligen gewidmet wurden.

Wann die Seuche genau erlosch, ist nicht berichtet. Man geht davon aus, dass sich das Leben um 1670 wieder normalisiert hat.

H. D. Maahs

Jahrestage zweier wichtiger Meilensteine in unserer jüngeren Geschichte

75. Jahrestag der deutschen Kapitulation 1945

Zwischen dem 07. und dem 09. Mai 1945 kapitulierte das Deutsche Reich bedingungslos an allen Fronten. Mit der totalen militärischen Niederlage Deutschlands endeten der Zweite Weltkrieg und zugleich die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten. Die Siegermächte übernahmen die Regierungsmacht in Deutschland und richteten vier Besatzungszonen ein. Die sog. „Nachkriegszeit" hatte begonnen mit ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland.

In den drei westlichen Besatzungszonen entwickelte sich die Bundesrepublik Deutschland auf einer neuen verfassungsrechtlichen Grundlage: dem Grundgesetz.

70 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

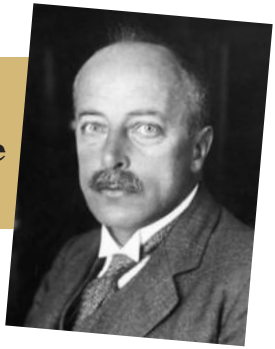
Aus Zuversicht und Pragmatismus schufen die Väter und Mütter des Grundgesetzes ein Provisorium: 146 Artikel sollten „dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine neue Ordnung" geben, hieß es in der Präambel. Den Begriff „Verfassung" als Titel vermeiden die Autoren, stattdessen eben schmucklos: Grundgesetz. Das war wahrlich revolutionär: Es beginnt in Artikel 1 mit dem oft zitierten Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar." Das war das klare Bekenntnis zu dem, was in Deutschland in den1930er- und 1940er-Jahren gefehlt hat: die Überzeugung, dass jedem Menschen Würde zukommt, unabhängig von seiner Herkunft und seiner Religion, seinen politischen Ansichten, seinem Gesundheitszustand.

Der erste Satz war somit Feststellung und Mahnung zugleich, ein spätes „Nein!" gegenüber dem NS-Vernichtungsfuror. Auch die meisten der folgenden 18 Artikel enthalten Grundrechte, nach denen Bürger sich gegen staatliche Eingriffe in ihr Leben wehren können. Erst der Einzelne, dann der Staat: Das ist der Tenor des Grundgesetzes. „Der Staat ist um des Menschen willen da, nicht der Mensch um des Staates willen.", hieß es im ersten Entwurf für Artikel 1 des Grundgesetzes.

Und dies gilt bis heute noch, auch wenn sich jetzt angesichts der gewaltigen Bedrohung durch die Corona-Pandemie die Abwägung zwischen staatlichen Eingriffsrechten und den individuellen Freiheitsrechten schwierig gestaltet.

Vor 106 Jahren Nobelpreis für gebürtigen Pfaffendorfer Max von Laue

(9. Okt.1879 – 24. April 1960)



Der fünfunddreißigjährige Max von Laue erhielt 1914 den Nobelpreis für Physik für seine Theorie der Röntgeninterferenz, die den Wellencharakter der mittlerweile allseits bekannten X-Strahlen (in Deutschland Röntgen-Strahlen genannt, nach Wilhelm Conrad Röntgen, Nobelpreis 1901) beschrieb.

Der experimentelle Nachweis dieser Theorie zwei Jahre zuvor durch Paul von Knipping und Walter Friedrich in München hatte diese Ehrung ausgelöst. Zu diesem Zeitpunkt war Max von Laue ordentlicher Professor für theoretische Physik an der neu gegründeten Universität Frankfurt/Main. In Berlin hatte er unter Max-Planck an der Friedrich-Wilhelm-Universität über das Thema Interferenzen promoviert und hielt 1905, sechsundzwanzigjährig, dort eine Assistentenstelle inne. 1919 wechselte er von Frankfurt an das zwei Jahre zuvor gegründete Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Forschung in Berlin-Dahlem unter Albert Einstein, dessen Vertreter er 1922 wurde. Dort wurde er 1943 vorzeitig in den Ruhestand versetzt.

Max von Laue hatte sich in dieser Zeit durch sein beherztes Eintreten für Albert Einstein und gegen die sogenannte „Deutsche Physik“ bei den Machthabern unbeliebt gemacht. So war er die ideale wissenschaftliche Integrationsfigur im Nachkriegsdeutschland.

Als Honorarprofessor der Universität Göttingen (Britische Zone) beteiligte er sich an der Zusammenführung der Physikalischen Gesellschaften in Westdeutschland und der Gründung der Physikalisch Technischen Bundesanstalt in Braunschweig. Seit 1951 war Max von Laue Direktor des Fritz-Haber-Instituts der Max- Planck- Gesellschaft, dem Nachfolgeinstitut des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin-Dahlem. 1953 wurde Max von Laue durch das Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Im Jahre 1957 trat der Pfaffendorfer Protestant und Sohn eines „Geheimen Kriegsrats“ beherzt gegen die geplante atomare Bewaffnung der Bundeswehr ein (Göttinger Erklärung vom 12. April). Als Mitglied der FDP betätigte er sich im Beirat der Friedrich-Naumann-Stiftung. Auf der morgendlichen Dienstfahrt zu seinem Institut in Berlin-Dahlem wurde der achtzigjährige Max von Laue in einen Verkehrsunfall verwickelt und starb wenige Tage später an dessen Folgen.

Die Stadt Koblenz und mit ihm das eingemeindete Pfaffendorf ehrten Max von Laue vor 60 Jahren, kurz vor seinem Tod, indem sie dem naturwissenschaftlichen Zweig des ehemals Städtischen Gymnasiums den Namen Max-von-Laue-Gymnasium gaben.

Norbert Simon

Runde Geburtstage im Verein

95. Geburtstag
Müller, Lotte

90. Geburtstag
Fritsch, Edda
Müller, Ottilie
Rath, Fritz Josef
Schmidt, Helga

85. Geburtstag
Fink, Heinz Wilhelm
Finzel, Ernst-Günter
Haucke, Karl-Heinz
Laue, Rolf
Lemler, Liesel
Rebischke, Heinz
Rittel, Ellen

80. Geburtstag
Braunöhler,Eckart
Fricke, Hans Dieter
Gehrmann, Renée
Herzogenrath, Rosemarie
Heuser, Helga
Heuser, Klaus
Kretschmer, Agathe
Lunnebach, Erich
Oster, Adelheid
Oster, Heribert
Mangold, Helga
Steinbacher, Urban

75. Geburtstag
Zimmermann, Joachim
Zimmermann, Rita
Simon, Heidi
Wagner, Paul

70. Geburtstag
Drop, Hiltrud
Krebs, Peter
Müller, Achim
Schäfer, Gudrun
Schlotter, Siegfried

60. Geburtstag
Bruchhof, Elke
Gorgulla, Susanne
Hille, Klaus
Metzinger, Gunter
Metzinger, Marita
Müller, Annette
Schmidt, Edmond

50. Geburtstag
Eichele, Annette
Schmahl, Anja
Weber, Sylvie

Totengedenken

In Ehrfurcht gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder.

Insbesondere der Mitglieder die Werner Bruchhof

Margarete Bruchof

Tilly Bruchof

Marlene Merkelbach

Josef Rittel

Peter Schäfer

Elfriede Schneider

Rudi Vogt

1879

Verschönerungsverein Pfaffendorf

VVV 1879 e.V.

Gemeinsam für unseren Heimatort

als Mitglied im VVV Pfaffendorf

☐ **Neuantrag** ☐ **Einzelmitgliedschaft**

☐ **Änderung** ☐ **Doppelmitgliedschaft für Ehepaare**

Eintrittjahr / Änderung ab _____ Mitgliedsbeitrag Euro / Jahr _____

Mitgliedsbeitrag z. Zt.: Einzelmitgliedschaft mindestens 12,00 Euro
Doppelmitgliedschaft mindestens 18,00 Euro

Mitglied: _____ Name, Vorname _____ Geburtsdatum

Partner: _____ Name, Vorname _____ Geburtsdatum

Anschrift: _____ Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Wohnort

Telefon: _____ **E-Mail:** _____

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Zahlungsempfänger: **Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.**
Gläubiger-ID-Nr.: DE03VVV00000769998
Mandatsreferenz-Nr.: Ihre Mitgliedsnummer

Kontoinhaber: ☐ Name, Anschrift wie oben

Name: _____ Vorname: _____

PLZ: _____ Straße: _____

Konto Nr. _____ BLZ: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name der Bank/Sparkasse: _____

Mandat für Einzug von SEPA-Basis-Lastschrift:
Ich/Wir ermächtige/n den Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V. Zahlungen vom o. g. Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom VVV Pfaffendorf auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ Ort, Datum _____ Unterschrift des Mitgliedes

Vorsitzender:
Gerhard Bruchhof
In der Hohlstadt 8
56076 Koblenz
Tel. 02 61 / 70 13 66

stellvertr. Vorsitzender:
Dr. Joachim Zimmermann
Emser Straße 180
56076 Koblenz
Tel. 02 61 / 9 73 08 63

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
Konto-Nr.: 900 31 12
BLZ: 570 501 20
IBAN: DE34 5705 0120 0009 0031 12
BIC: MALADE 51 KOB

Internet:
www.VVV-Pfaffendorf.de
E-Mail:
VVV-Pfaffendorf@t-online.de

Pfaffendorfer Fahnen käuflich zu erwerben

Preis je Fahne 30,00 Euro

Hissflagge – Größe 150 x 100 cm

Hängefahne – Größe 150 x 80 cm

Preis je Buch 25,00 Euro

Fahnen & Bücher erhältlich bei unserem Vorsitzenden Gerhard Bruchhof und bei jedem Vorstandsmitglied.

Impressum

VVV-INFO des Verschönerungsvereins Pfaffendorf VVV 1879 e.V.

Ausgabe: Nr. 20 / 2020; erscheint nicht regelmäßig

Auflage: 500

Redaktion: Gerhard Bruchhof, Dr. Joachim Zimmermann
Pfaffendorf, im November 2020

© Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.

Vereinsanschrift: **Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.**
Vorsitzender: Gerhard Bruchhof, In der Hohlstadt 8
56076 Koblenz, Tel. 0261 / 70 13 66
E-Mail: VVV-Pfaffendorf@t-online.de
Internet: www.VVV-Pfaffendorf.de

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz BLZ: 570 501 20 BIC: MALADE51KOB
Vereinskonto: Kontonummer: 900 3112
IBAN: DE34 5705 0120 0009 0031 12

Satz und Druck: printdesign Tel.: 0261 390 20 40 8, www.pd-koblenz.de